

Seit zehn Jahren gibt es die „Ambulante ökumenische Hospizhilfe Siegen“ – Anspruch und Aufgabe:

# Begleitung am Ende des Lebens

Von Brigitte Wambganß

Siegen. Sterben und Tod sind für viele Menschen Tabu-Themen. Die Frauen und Männer, die sich im Verein „Ambulante ökumenische Hospizhilfe Siegen“ engagieren, setzen sich damit täglich auseinander: Sie begleiten Todkranke bis zum Abschied und stützen die Angehörigen. Die vom Verein initiierte „Hospizwoche“ vom 4. bis 10. November steht unter dem Leitwort „Menschenwürde bis zum Schluss“?

Seit zehn Jahren gibt es die „Ambulante ökumenische Hospizhilfe“. „Viele verwechseln uns mit dem ambulanten Dienst des Hospizes am Jung-Stilling-Krankenhaus“, stellt Vorsitzende Gerrit Ebener-Greis klar. Anfangs war es eine Gruppe, die sich regelmäßig traf – 2001 wurde daraus ein eingetragener Verein. Mittlerweile hat dieser rund 60 Mitglieder, etwa 40 arbeiten aktiv mit.



Auch Lachen muss sein, sagen Gerrit Ebener-Greis und Eberhard Freundt. Es macht stark für die Aufgabe. (WR-Bild: Hg. Siemon)

Freundt. Er ist mit 68 einer der Ältesten. Viele entschließen sich aufgrund einer sehr persönlichen Erfahrung mit Sterben und Tod zur Mitarbeit, sagt er. Manche hätten einen pflegenden Beruf und würden versuchen, die Erfahrungen aus der Vereinsarbeit dort einzubringen.

Bevor man Schwerstkranke und Sterbende betreuen kann, muss man Ausbildungskurse im Haus der Caritas an der Haardstraße besuchen. „Man kann nicht sofort einen Sterbenden begleiten“, erklärt Gerrit Ebener-Greis. In den Kursen geht es auch um Selbsterfahrung – darum, ob man den Gedanken an den eigenen Tod zulässt. Und ob man die Grenze der Belastbarkeit kennt. Die Vorsitzende: „Man muss Nähe zulassen –

aber eine gewisse Distanz ist wichtig.“ Und Eberhard Freundt ergänzt: „Wenn ich mich in den Strudel der Traurigkeit hineinreißen lasse, bin ich keine große Hilfe.“ Was allerdings nicht bedeute, dass man nicht mittrauere. Bei den monatlichen Gruppentreffen werden die Erfahrungen der einzelnen Betreuer aufgearbeitet: „Das brauchen wir, um uns selbst aufzufangen.“

„Zuhören, annehmen und begleiten“ – so definieren die Vereinsmitglieder ihre ehrenamtliche Arbeit. Die Frauen und (wenigen) Männer kümmern sich jeweils um einen Menschen „am Ende seines Lebens“, wie sie es nennen. Sie hören den Schwerkranken und Sterbenden zu. „Oft machen sie noch ein Stück Biografiearbeit“, sagt Gerrit Ebe-

ner-Greis. Ein Mann hat Eberhard Freundt kurz vor seinem Tod anvertraut, dass er im Krieg einen Menschen erschossen hat, weil dieser sonst seinen Kameraden getötet hätte: „Er wollte sich das von der Seele reden.“

## Zeit nutzen, um Abschied zu nehmen

Die Helferinnen und Helfer von der ambulanten Hospizhilfe „sitzen wachend am Bett, wenn es gewünscht wird“ und helfen, „Unerledigtes abzuschließen“. Vor allem wollen sie dazu beitragen, dass Menschen in Würde sterben können. „Wir helfen zum Beispiel, wenn sie noch ein Patiententestament machen möchten.“ Auch die Angehörigen, von denen sie in den meisten Fällen um Hilfe gebeten werden, können sie entlasten. Gerrit Ebener-Greis: „Manche wollen einfach nur mal schlafen.“ Die Gruppe bietet auch ein Trauercafé an.

Die Begleitung dauert manchmal nur einen Tag, manchmal eine Woche. „Einmal habe ich einen Leukämiekranken zwei Jahre betreut“, erzählt Eberhard Freundt. Manchmal wünschen sich die Mitglieder der Hospizhilfe, dass man sie früher ruft: „Das Sterben wird oft verdrängt. Man nutzt die Zeit nicht zum Abschiednehmen.“

## HOSPIZWOCHE

### Würde bis zum Schluss

- 4. November, St. Marien-Krankenhaus, ab 11 Uhr: Eröffnung der Fotoausstellung über die Hospizarbeit.
- 5. November, St. Marien-Krankenhaus, 5. OG, 19.30 Uhr: Vortrag mit Diskussion: Warum die Menschenwürde immer wieder verletzt wird.
- 6. November, St. Marien-Krankenhaus, 5. OG, 19.30 Uhr. Thema: Menschenwürde bis zum Schluss?
- Mittwoch, 7. November, Gemeindehaus St. Peter-und-Paul, ab 14 Uhr: Menschenwürde bis zum Schluss – auch mit Demenz. Fachtagung Caritas-Verband Siegen-Wittgenstein.
- 9. November, Kath. Kirche St. Joseph, 19 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst.
- 10. November, Ev. Martini-Kirche, 17 Uhr: Benefizkonzert, Ensemble Cantemus.
- Infos: ☎ 0271/387038
- Spendenkonto: Sparkasse Siegen, BLZ 460 500 01, Kontonummer 122 43 02

## Mitglieder zwischen 25 und 70 Jahren

Wer ist dazu bereit, Todkranke auf ihrem letzten Weg zu begleiten? „Erstaunlich viele junge Menschen – unsere Mitglieder sind zwischen 25 und 70 Jahre alt“, meint Vorstandsmitglied Eberhard